54. Jahrgang. № 352. Montag, 20. Dezember 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf. [illegible] — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile 30 Pf. [illegible] — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — [illegible] 10 Pf.

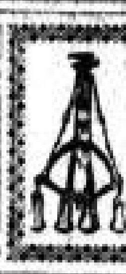
Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen

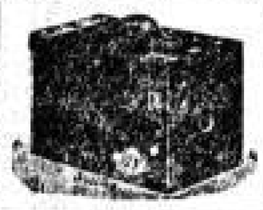
Milch-Chocolade No. 600.
Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Zuverlässige, richtiggehende Uhren
nur bewährte Fabrikate

nur bewährte Fabrikate
Neueste Uhrketten, Ringe, Trauringe
empfiehlt **Aug. Reinhardt, Seestrasse 9.**



Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.



Billige Kodaks
[illegible]
Carl Plaul, Königl. u. Prinzl. Hofl. **Wallstr. 25.**

Mutter Anna-Blutreinigungstee
Paket 1 Mark. Echt nur mit Schutzmarke „Mutter Anna". Versand nach auswärts. In den meisten Apotheken Sachsens erhältlich.
Königl. Hofapotheke
DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Etwas kälter, wolkig.

Kaiserlicher Kabinettsorder zufolge wird eine Abordnung des 14. Dragoner-Regiments an der Beisetzung des Königs Leopold teilnehmen.

Die bayrische Hofschauspielerin Klara Ziegler ist gestorben.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm in der Nacht zum Sonntag nach 86stündiger Dauersitzung den Geschäftsordnungsantrag Kramarcz an.

In Caserta ereignete sich in einer Fabrik von Feuerwerkskörpern eine schwere Explosion.

Die Vereinigung der Bergleute des australischen Südbezirks hat sich gegen den allgemeinen Ausstand erklärt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 19. Dezember.

Zum Tode des Königs Leopold.

Brüssel. Gestern abend wurde die Leiche König Leopold's vom Palmenpavillon des Schlosses Laeken nach dem Stadtschloß in Brüssel übergeführt. Fackeltragende Soldaten geleiteten den sechsspännigen Leichenwagen, dem Prinz Albert und die hohen Staatswürdenträger folgten. Eine große Menschenmenge bildete entblößten Hauptes Spalier. Unter dem Donner der Kanonen erreichte der Zug um 9½ Uhr das Schloß. Unteroffiziere trugen den Sarg in einen schwarz ausgeschlagenen Saal im ersten Stock, wo die sterbliche Hülle des Königs bis zur Beisetzung verbleibt.

München. Die ehemalige Hofschauspielerin Klara Ziegler ist gestorben.

Prag. Die Internationale Vereinigung für Zuckerstatistik schätzt den Zuckerertrag der Kampagne 1909/10 in Deutschland auf 1 986 000 Tons gegen 2 079 000 Tons im Vorjahre, in Oesterreich-Ungarn auf 1 250 000 Tons gegen 1 387 000 Tons, in Rußland auf 1 144 000 Tons gegen 1 240 000 Tons, und in Europa auf insgesamt 6 045 000 Tons gegen 6 495 000 Tons im Vorjahre.

Paris. Heute nachmittag wurde vor einem auf der Place de l'Hotel de Ville gelegenen Warenhause, das trotz des Sonntags geöffnet war, eine Kundgebung veranstaltet, um die Schließung des Geschäftes zu erzwingen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei ungefähr 30 Verhaftungen vorgenommen wurden.

Cannes. Großfürst Michael, der Großoheim des Kaisers von Rußland, ist gestern nachmittag 5½ Uhr gestorben.

Caserta. In einer heimlich betriebenen Fabrik von Feuerwerkskörpern ereignete sich heute eine Explosion; das ganze Gebäude stürzte zusammen. Fünf Personen wurden unter den Trümmern begraben, drei andere Personen wurden verletzt.

Lissabon. Das Kabinett hat seine Demission angeboten, die vom König angenommen wurde.

Buenos Aires. Admiral Aubert und die Offiziere des seit dem 16. d. Mts. hier ankernden französischen Geschwaders frühstückten heute an Bord des ebenfalls im hiesigen Hafen liegenden deutschen Kreuzers „Bremen".

Sydney. Die Vereinigung der Bergleute des Südbezirks hat sich gegen den allgemeinen Ausstand ausgesprochen und beschlossen, sich der Entscheidung des Streikkongresses, daß die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen ist, zu unterwerfen.

Waggon- und Maschinenfabrik vorm. Busch in Hamburg-Bautzen. Die Jahresrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einschließlich des Vortrages von 59 795 M. (1907/08: 11 847 Mark) einen Reingewinn von 564 878 M. (i. V. 305 340 M.). Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, auf die Vorzugsaktien 14 % (i. V. 12 %) und auf die Stammaktien 9 % (i. V. 7 %) Dividende zu zahlen. Den Reserven der Gesellschaft sollen 105 542 Mark (i. V. 19 174 M.) zugeführt werden, und zwar hiervon 45 542 Mark dem ordentlichen Reservefonds und 60 000 M. einem neu zu errichtenden außerordentlichen Reservefonds.

Oertliches und Sächsisches.

— **Se. Majestät der König** wohnte gestern vormittag ½11 Uhr dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und erteilte später im Residenzschlosse zahlreiche Audienzen. ¾1 Uhr nahm der König an der Familientafel bei Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde teil. — Gestern nachmittag unternahm der Monarch mit den Prinzen einen Ausflug zu Fuß durch die Dresdner Heide nach Langebrück. Die jungen Prinzessinnen hatten sich bis zur Hofewiese mit dem Wagen bringen lassen und trafen dort mit dem König und den Prinzen zusammen. Von der Hofewiese aus begab sich die Königl. Familie nach dem Böttgerschen Hotel zur Post in Langebrück und nahm dort den Kaffee ein. Die Rückkehr erfolgte mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 4,30 Uhr.

— Herrn Oberlehrer **Anacker** am hiesigen Königl. Lehrerinnenseminar ist der Titel Professor verliehen worden.

— **Herr Stadtrat a. D. Otto Carl**, Direktor der Volksbank zu Dresden, der gestern seinen 80. Geburtstag feierte, hatte sich aus Anlaß dieses Tages zahlreicher Ovationen von nah und fern zu erfreuen, die von der Beliebtheit, Achtung und Wertschätzung des Gefeierten zeugten. Zahlreiche Vereine, Korporationen und Einzelpersonen brachten ihre Glückwünsche persönlich dar, und Hunderte von Glückwunschtelegrammen und Schreiben und herrliche Blumenspenden liefen bis zum Spätnachmittag in dem trauten Heim, Ehrlichstraße 28, ein. Die städtischen Kollegien überreichten durch eine aus den Herren Stadträten Dr. Teichmann, Kändler, Stadtverordnetenvizevorsteher Unrasch und Stadtverordneten Krumbein und Mehnert bestehende Deputation eine in höchst ehrenden Worten gehaltene Glückwunschadresse, wobei Herr Stadtrat Dr. Teichmann als Redner fungierte. Der Kirchenvorstand der St. Jakobigemeinde ließ herzliche Glückwünsche durch die Herren Geh. Rat Dr. Rudert und Trautmann aussprechen. Im Namen der Bogenschützengesellschaft gratulierte Herr Stadtrat Weigandt. Der Aufsichtsrat der Volksbank überreichte durch die Herren Kaufmann Behrens, Rentier Illing und Kaufmann Metzner eine sinnige Festgabe. Im Auftrage des konservativen Vereins zu Dresden übergab Herr Landgerichtsrat Dr. Krauer ein prächtiges Blumenarrangement. Die Großlandesloge zu Sachsen ließ ihre Glückwünsche durch Herrn Geh. Baurat Waldow aussprechen. Großen Beifall fand ein bei der Tafel verlesenes Glückwunschschreiben des Herrn Geh. Rats Dr. Mehnert, das aus Mailand datiert war. Herr Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler gratulierte gleichfalls in herzlichen Worten und entschuldigte sein persönliches Fernbleiben. Bei dem durch mehrere Trinksprüche gewürztem Festmahl gab Herr Stadtverordnetenvizevorsteher Unrasch den Gefühlen der Wertschätzung und Hochachtung für Otto Carl, der sich noch seltener geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit erfreut, an erster Stelle beredten Ausdruck. Den Dank für all die ihm bereiteten Aufmerksamkeiten stattete Herr Direktor Carl in einer von Humor und Herzlichkeit getragenen längeren Rede ab.

— Der Hauptredakteur a. D. Herr Kommissionsrat **Hermann Thewius** in Niederlößnitz, Moritzburger Straße 41, feiert heute seinen 70. Geburtstag.

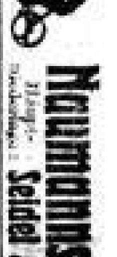
— **Die Beerdigung des Gewerbeschul-Inspektors Herrn Oberregierungsrats Rudolf Enke** gestern mittag gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für den allgemein beliebten und geachteten Verstorbenen. In der reich mit Palmen und Pflanzen geschmückten Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes war der mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens geschmückte Sarg aufgebahrt, fast verschwindend unter der Last der Kränze und Blumenspenden. Vom Ministerium des Innern war Herr Geh. Rat Dr. Roscher erschienen, ferner die Herren Geheimräte Dr. Gelbhaar, Steglich, Stadler, Genthe, Schlippe, die Oberregierungsräte Dr. Lantzsch, Dr. Roth, Regierungsrat Dr. Jani usw. Weiter waren anwesend die Herren Gewerbeschul-Inspektor Träger-Zwickau, Prof. Schuster-Leipzig, Geh. Schulrat Prietzel, Königl. Musikdirektor Römhild, Herr Kanzleidirektor Becker, als Vorsitzender des Turnvereins von Neu- und Antonstadt, dem der Verstorbene lange Jahre angehört hat, das Lehrerkollegium der Gewerbeschule, Deputationen der Schüler, Vertreter der Kunstgewerbeschule, Korporationen u. a. m. Die Parentationshalle erwies sich als zu klein für die Schar der herbeigeeilten Freunde und Verehrer des Verewigten. Vor dem Sarge nahmen die Deputationen des Gewerbe- und Turnvereins für Neu- und Antonstadt mit ihren schwarz umflorten Fahnen Aufstellung, und aus dem Hintergrunde erschallte in mächtigen Akkorden des „Sängers Testament", gesungen von der Sängerschaft des Turnvereins für Neu- und Antonstadt. Der Verewigte ist einer der Mitbegründer der Sängerschaft und ihr erster Liedermeister gewesen; im Turnverein war er nacheinander Vorturner und Turnwart. Herr Pastor Zillinger von der Luther-Parochie legte seiner Trostrede den Bibelspruch: „Warum betrübst du dich, meine Seele" zugrunde. In ergreifender Weise schilderte er den Verstorbenen als einen einfachen Mann der Pflicht, der allen ein hohes Vermächtnis in seiner Arbeitsfreudigkeit hinterlassen habe. Er sei ein Kind der Thüringer Berge gewesen, des Herzens Deutschlands, das uns einen Luther geschenkt habe. Aus eigener Kraft habe er sich aus kleinen Verhältnissen heraus zu den höchsten Ehrenstellen heraufgearbeitet. Seine außergewöhnliche geistige Begabung habe er als eine verpflichtende Gabe aufgefaßt und in den Dienst der Menschheit gestellt. Jäh sei er aus dem Leben herausgerissen worden, wie ein Feldherr in der Schlacht. Nach einem Gebet stimmte die Sängerschaft das Uhlische „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen" an. Herr Fritz Rödger widmete im Namen der „Loge zu den ehernen Säulen" dem Verstorbenen als Freimaurer und Freund warme Worte der Anerkennung, ebenso Herr Gewerbeschul-Oberlehrer Nitzsche im Namen des Verbandes Sächsischer Gewerbeschulmänner, und Herr Prof. Groß im Auftrage des Dresdner Kunstgewerbe-Vereins, u. a. m. Dann ging's zur Gruft. Noch ein ergreifender Chor der Sängerschaft, ein letztes Begleitwort Pastor Zillingers, ein Senken der Fahnen und Entblößen der Häupter, und dumpf fielen die ersten Erdschollen auf den Sarg.

— **Todesfall.** Am Sonntag vormittag verschied im 90. Lebensjahre die hier lebende Witwe des 1873 verstorbenen Hofpredigers und Geh. Kirchenrats D. Bernhard Adolph Langbein.

— **„Goldener Sonntag."** Wie vor acht Tagen, zum sogen. „silbernen", waren auch am gestrigen Sonntage wieder ungezählte Scharen von Besuchern dem Stadtinnern zugeströmt. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß sich bei dem Näherrücken des Weihnachtsfestes darunter ungleich mehr Käufer befunden haben. Der Vorgänger des „Goldenen" pflegt in der Regel mehr das Gepräge einer allgemeinen „Heerschau" über all die Herrlichkeiten zu haben, die hinter den mächtigen Spiegelscheiben der Läden und in deren Innern ausgebreitet worden sind. Es machte sich gestern denn auch allenthalben eine rege Kauflust geltend, und zwar wiesen nicht nur die größeren Geschäfte, sondern auch die mittleren und kleineren eine stattliche Besucherzahl auf. Diese Beobachtung ließ sich nicht bloß in den Hauptgeschäftsstraßen der Altstadt machen, der Menschenstrom ergoß sich auch nach der Neustädter Seite. Selbstverständlich waren, wie üblich, die großen Warenhäuser überfüllt, so daß man zu außergewöhnlichen Maßregeln seine Zuflucht nehmen mußte, um Verkehrsstockungen zu verhüten. Namentlich in den späteren Nachmittagsstunden, als überall die künstliche Beleuchtung aufflammte und die von den Geschäftsleuten zur Schau gebrachten Gegenstände sozusagen erst ins „rechte Licht" setzte, gab es an manchen Punkten ein arges Gedränge. Die mit Paketen Beladenen konnten sich oftmals diesem nur schwer entwinden. Der starke Fußgängerverkehr zwang die Führer der Straßenbahnen, Automobile und Fuhrwerke zu erhöhter Vorsicht, damit Unglücksfälle vermieden blieben. Ganz besondere Anziehungskraft für die vielen Tausende hatte wie alljährlich der „Striezelmarkt", dieses allen liebgewordene Weihnachtsbild, ausgeübt, das dem vorigen Sonntag nachging. Es zeigte sich dabei eine Neuerung, die einen erfreulichen Fortschritt darstellt und ihre Ursache in den beim diesjährigen großen „Vogelwiesen-Brande" gesammelten Erfahrungen haben dürfte. Die auf dem Altmarkt errichtete Budenstadt war durch Wegfall einer Doppelreihe in zwei Hälften geschieden. Das Siegesdenkmal mit dem Standbild der Germania, das sonst auf allen Seiten von Verkaufsständen umgeben war, präsentierte sich diesmal freier als sonst den Blicken der Passanten. Die dankenswerte Maßnahme hatte zur Folge, daß sich der Verkehr auf der auf diese Weise gewonnenen breiten Bahn besser abwickeln konnte. Eine fernere Errungenschaft bedeutete aus dem gleichen Grunde die erfolgte Verbreiterung der früher ziemlich schmalen Budenstraßen. Im übrigen war das Bild das alte geblieben. Belebt wurde es durch das helle Stimmengewirr der kleinen Verkäufer billiger Weihnachtsartikel, die mit großem Eifer und einer gewissen Hartnäckigkeit ihre Waren abzusetzen suchten. Sie brauchten gestern wenigstens nicht übermäßig zu frieren, da die Witterungsverhältnisse günstiger als sonst zu dieser Jahreszeit lagen. Vielen Zuspruch hatten auch die Inhaber der Christbaum-Verkaufsstände, die wegen des durch vielen Schnee erschwerten Transportes der Bäumchen auf Preis zu halten gezwungen sind. Die Besitzer der im Innern der Stadt gelegenen Restaurationslokale dürften gleichfalls bei dem regen Verkehr auf ihre Rechnung gekommen sein.

— **Abfassung der Aufschriften von Postsendungen nach Landorten.** Nach einer uns von der hiesigen Ober-Postdirektion zugegangenen Mitteilung erleiden Postsendungen nach Landorten (Orten ohne Postanstalt) häufig dadurch Verzögerungen, daß der Name der Postanstalt, zu deren Bestellbezirk der Landort gehört, in der Aufschrift gar nicht oder unrichtig angegeben oder an einer Stelle niedergeschrieben ist, an der er beim Sortieren nicht ohne weiteres in die Augen fällt. Lautet dann der Name des Landortes gleich oder ähnlich, wie ein anderer Ort mit Postanstalt, so wird der Name der Bestellpostanstalt leicht übersehen und die Sendung nach dem mit dem Landorte gleich oder ähnlich lautenden Postorte fehlgeleitet. Es ist daher die Hervorhebung des Namens der Bestellpostanstalt bei Abfassung der Aufschrift von Postsendungen ein unbedingtes Erfordernis. Die Hervorhebung wird am zweckmäßigsten in der Weise bewirkt, daß man den Namen der Bestellpostanstalt in der Fassung, wie er in dem Stempelabdruck der betreffenden Postanstalt erscheint, in großen deutlichen Buchstaben in dem rechten unteren Viertel der Aufschriftseite niederschreibt und stark unterstreicht; der Name des Landortes ist unter Nachsetzung des Wortes „bei" in kleineren Schriftzeichen vor oder über den Namen der Bestellpostanstalt zu setzen. Bei den von den Postanstalten käuflich zu beziehenden Formularen zu Postkarten, Postanweisungen und Paketadressen ist die im Vordruck der Aufschrift stark unterstrichene Zeile zur Niederschrift des Namens der Bestellpostanstalt zu benutzen.

— **Der Sächsische Automobilklub** veranstaltete gestern mittag in den eleganten Sälen des „Europäischen Hofes" ein Konzert mit Lunch und Tänzchen. Die Autler wollen eben auch einmal andere Musik hören als das Blöken der Hupe und das Surren des Motors. Und sie luden ein Künstlervölkchen zu Gaste, das ein Konzert veranstaltete, wie man es selten zu hören bekommt. Frl. Thamm spielte mit Bravour am Flügel Schumanns „Papillons" und in Gemeinschaft mit Herrn Williams, der große Virtuosität am Harmonium offenbarte, den „Karfreitagszauber" von Wagner. Frau Bauer-Ziech erntete an der Harfe mit dem glänzenden Vortrag des „Bardengesanges" und der „Aubade" von Hasselmans reichen Beifall. Vier Lieder von Taubert, Schumann und Franz sang Fräulein Petri; reiner und ausdrucksvoller kann das Taubertsche Koloraturlied vom tirilierenden Vöglein nicht gesungen werden. Herr Wunderlich zeigte in den Variationen über das Volkslied „Du, du liegst mir im Herzen" eine staunenswerte Technik auf der Flöte. Zum Schluß tanzten Frl. Heß und Herr Kröller in Alt-Wiener Tracht mit bezaubernder Anmut und Grazie eine Lannersche Biedermeier-Weise, die so gefiel, daß sie wiederholt werden mußte. Leider warf auch auf diese Veranstaltung, die der Vorstand des Sächsischen Automobilklubs, an seiner Spitze der Präsident Hauptmann z. D. Hetzer, mit viel Geschmack inszeniert hatte, das nahe Weihnachtsfest seine Schatten; der behagliche Konzertsaal war nur zur Hälfte besetzt. Die Damen der Mitglieder waren in kostbaren Gesellschaftstoiletten erschienen, deren ganze Pracht erst bei dem nach dem Lunch arrangierten Tänzchen voll in die Erscheinung trat. Die Feste des Sächsischen Automobilklubs, der übrigens im nächsten Winter wieder eigene Klubräume besitzen wird, erhalten ja immer durch



Naumanns Germania-Fahrräder
Seidel & Naumann, DRESDEN-A., Strehlenerstrasse 6.

SLUB
Wir führen Wissen.